

Maria Giovanna Arcamone

 <https://orcid.org/0000-0002-8630-3648>

 magiarc@gmail.com

 Universität Pisa

 Pisa, Italien

 <https://doi.org/10.4467/K7478.47/22.23.17734>

Die italienische Gesellschaft für Literarische Onomastik (O&L). Gründung, Tätigkeit und wissenschaftliche Ergebnisse

Zusammenfassung

Im Jahre 1994 wurde der Verein "Onomastica e Letteratura (O&L = Onomastik und Literatur)" an der Universität Pisa (Italien) gegründet: der Zweck war, diesen bedeutenden Studien- und Fachbereich auch in Italien zu fördern. Die Gründung folgte nicht zuletzt auch auf die Erkenntnis hin, dass zahlreiche Forschungsergebnisse aus dem Bereich der literarischen Onomastik in weiteren Ländern Europas und in den USA erschienen waren, wohingegen die betreffenden italienischen Beiträge noch eher mager ausfielen, da bis dato fast ausschließlich die klassischen Autoren (Dante, Boccaccio, Ariosto, Manzoni, usw.) untersucht worden waren. Seitdem hat O&L insgesamt 26 Tagungen in Pisa bzw. an anderen italienischen Universitäten organisiert, sowie die Publikationsreihe *Nominatio. Collana di studi onimastici* und die jährlich erscheinende internationale Zeitschrift *il Nome nel testo. Rivista internazionale di onomastica letteraria* geschaffen: beide Veröffentlichungskanäle enthalten auch die inzwischen grundlegenden Verzeichnisse der italienischen onomastischen Literatur. Diese Gründung nämlich hat bis heute fast tausend Beiträge versammelt, von denen sich ein überwiegender Teil mit der älteren und neueren italienischen Literatur beschäftigt, viele Forschungsarbeiten sich aber auch mit fremdsprachigen Werken befassen. Das Publikum der Tagungen ist international besetzt, es nehmen die besten Fachleute Europas aktiv daran teil. Unter den Verdiensten von O&L ist besonders derjenige zu betonen, dass zunehmend junge Forscherinnen und Forscher bei den Verbandsaktivitäten mitwirken und mit ihren Arbeiten erfolgreich zu den gegenwärtigen Forschungsergebnissen beitragen.

Schlüsselwörter

O&L, literarische Onomastik, Pisa, Italien, *il Nome nel testo*, *Nominatio*, *Repertorien*

The Italian Society for Literary Onomastics (O&L): Founding, activity and scientific results

Abstract

1993 saw the foundation, under the aegis of the University of Pisa, of the International Association, *Onomastica e Letteratura* (O&L): this was followed in 1995 by the first of further 25 annual symposia, held in Pisa one year, the next at some other Italian university (e.g. Bari, Palermo, Turin, Macerata, Sassari, and others) and so on, in alternation. These meetings have, through the years, been attended both by well-established experts in the field of onomastics as well as by many keen young scholars. The objective of the Association was, and remains, to promote research into names - of people as well as places, animals and objects - in works of literature in general. A subject already widely studied in other countries. In 1999 O&L launched its own yearly journal, *il Nome nel testo. Rivista internazionale di onomastica letteraria*, along with the book series, *Nominatio. Collana di studi onomastici*. In both these publications O&L presents bibliographical repertoires of whatever has been published that particular year on the subject of Italian literary onomastics by both Italian and non-Italian authors. The review hosts contributions in Italian, English, French, and Spanish. To date, a great many papers have been published, the number growing year by year. Furthermore, the literature of languages besides Italian is now included in the subject range of the journal.

Keywords

Literary Onomastics, Pisa (Italia), O&L, *il Nome nel testo*, *Nominatio*, Repertoires

Der vorliegende Beitrag zum 27. ICOS-Kongress ist ein Bericht über die Gründung, Entfaltung, Tätigkeit und bedeutenden wissenschaftlichen Ergebnisse der *Italienischen Gesellschaft für Literarische Onomastik (O&L)*,¹ die seit fast 30 Jahren ihren Sitz in Pisa hat. Mit diesem Beitrag möchte ich die Verdienste der Gesellschaft klar machen. Er soll auch der Tatsache entgegenwirken, dass die meisten unserer Veröffentlichungen in italienischer Sprache erscheinen, was manchen Interessenten die Kenntnis darüber, bzw. den Zugang zu ihnen vielleicht erschweren kann.

Im Jahre 1975 hatte ich am 12. ICOS-Kongress in Bern teilgenommen und bei diesem Anlass gebeten, für die kommenden Jahre die Bibliographie der italienischen onomastischen Titel vorzubereiten, die bis dahin in den italienischen und ausländischen Zeitschriften bzw. Verlagen erschienen waren. Damals stellte die Zeitschrift *ONOMA* ganz allgemein die Bibliographie der onomastischen Arbeiten in den einzelnen Ländern zusammen, indem sie ihr Sammelbecken bildete. In meiner Zusammenstellung sollten zu dem eventuelle in Italien publizierte Titel von Arbeiten über ausländische Onyme erwähnt werden. Die gesammelten Daten hatte ich dem Verlag von *Onoma* zu schicken, um danach die Korrekturen auch von allen anderen Ländern zu erhalten, denen ich Daten geschickt hatte. Das war bis zum Jahre 1992 der Fall.

Dank dieser Zusammenstellung gleich, dass vor allem ausländische, d.h. nicht-italienische Wissenschaftler Beiträge (wenn auch nicht allzu viele) aus dem Gebiet der literarischen Onomastik veröffentlichten, wohingegen es kaum Arbeiten seitens italienischer Wissenschaftler selbst gab. Es wurden dabei so gut wie ausschließlich von Seiten einiger Philologen die Eigennamen von großen Autoren wie Dante, Boccaccio, Ariosto, Manzoni behandelt, wobei diese Arbeiten jedoch eher isoliert blieben und keine wirkliche wissenschaftliche Folgedebatte fanden. Das führte mich zu der Überzeugung, dass auch italienische Kritiker, Linguisten und Philologen sich ernsthaft mit diesem höchst interessanten und wichtigen Themenbereich beschäftigen sollten.

Auf diese Idee war ich auch deshalb gekommen, weil ich inzwischen begonnen hatte, am Projekt *PatRom* mitzuarbeiten, das von Prof. Dieter Kremer (damals in Trier tätig) mit dem Zweck gegründet worden war, fast alle romanischen Familiennamen zu sammeln, die aus Substantiven und Adjektiven gebildet worden waren. Darunter hatte ich nicht nur gleich italienische

¹ <https://oel.fileli.unipi.it/>

FN entdeckt, die in literarischen Werken eine poetische Kraft entfalten, sondern auch herauszufinden vermocht, dass einige italienische Schriftsteller für ihre Figuren Familiennamen gewählt hatten, die heute in Italien nicht mehr vorhanden sind.

Daher fühlte ich mich als Wissenschaftlerin verpflichtet, mit einigen Kolleginnen und Kollegen, darunter Prof. Davide De Camilli, Dozent für Geschichte der literarischen Kritik und Prof. Donatella Bremer, Dozentin für Geschichte der deutschen Sprache, über diesen unseren wissenschaftlichen Mangel zu sprechen. Ich lud sie nach Trier zum 18. ICOS-Kongress (1993) ein, wo auch eine Sektion für *Literarische Onomastik* eingerichtet worden war. Prof. Davide De Camilli lernte dort viele ausländische Kollegen kennen, die sich nicht wenig für literarische Onomastik interessierten, und war von der Wichtigkeit der Sache so überzeugt, dass er schon bei unserer Rückkehr nach Pisa vorschlug, eine Gesellschaft zu gründen mit der Zielsetzung der Förderung und Verbreitung von Forschungsprojekten auf dem Gebiet der literarischen Namenforschung, realisiert durch Tagungen, Seminare, Kongresse und Veröffentlichungen.

So wurde am 6. Juni 1993 die Gesellschaft *Onomastica e Letteratura* (O&L) gegründet, auch mit Hilfe von weiteren Kollegen, und schon Anfang 1995 fand unsere erste Tagung statt. Seit damals hat O&L, auch dank der Zusammenarbeit mit anderen ausgewiesenen Wissenschaftlern – darunter Bruno Porcelli, Professor für italienische Literatur und ausgezeichneter Philologe – jedes Jahr Kongresse und Tagungen organisiert, und jedes Jahr wurden viele der dabei gehaltenen Vorträge veröffentlicht.

Die Texte der ersten beiden Tagungen (1995–1996) wurden in der auch eben neu gegründeten Zeitschrift *Rivista Italiana di Onomastica* (RION) abgedruckt. Die Tagungen der Jahre 1997 und 1998 sind als selbständige *Atti* bei dem Verlag Baroni (Viareggio) veröffentlicht worden (Arcamone et al., 1998; Bremer & Porcelli, 1999).

Da die Zahl der italienischen und ausländischen Kollegen, die sich der literarischen Onomastik zu widmen begannen, immer größer wurde, beschloss O&L, ab dem Jahr 1999 eine eigene Zeitschrift zu gründen. Hier konnte nicht nur ein wesentlicher Teil der auf den mehrtägigen Veranstaltungen präsentierten Beiträge veröffentlicht werden, sondern auch weitere Untersuchungen von Wissenschaftlern, die uns ihre Artikel anboten. Als Name der Zeitschrift wurde *il Nome nel testo. Rivista internazionale di onomastica letteraria* (iNnt) gewählt, wobei das <i> des Artikels *il* klein und das <N> von *Nome* groß

geschrieben sind, eben um die Wichtigkeit der Namenkunde im allgemeinen und der Funktion der einzelnen Onyme in der Literatur aus allen Zeiten und Kulturen zu unterstreichen.

Die offiziellen Sprachen der Zeitschrift, die sowohl als gedruckter Band als auch *online* erscheint (<https://innt.it/>), sind Italienisch, Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch. Dem wissenschaftlichen Komitee der Zeitschrift gehören seit Anbeginn angesehene Gelehrte der internationalen onomastischen Welt an, unter ihnen viele Literaturwissenschaftler, Philologen und Sprachwissenschaftler. Zu erwähnen sind hier insbesondere Giorgio Baroni, Pierre-Henri Billy, Ana María Cano González, Roberto Cardini, Francesco Maria Casotti, Richard Coates, Friedhelm Debus, Botolv Helleland, Rosa und Volker Kohlheim, Dieter Kremer, Carlo Alberto Mastrelli, Wilhelm F. H. Nicolaisen, Michelangelo Picone, Gianvito Resta, Alda Rossebastiano, Alfredo Stussi, Mauro Tulli, Mats Wahlberg. Die Herausgeber der Zeitschrift sind derzeit Maria Giovanna Arcamone, Donatella Bremer, Maria Serena Mirto und Luigi Surdich. Unterstützt werden sie von einem Vorstand, bestehend aus Matteo Milani, Elena Papa, Giorgio Sale und Leonardo Terrusi.

Von *il Nome nel testo* sind bis zum Jahr 2021 genau 23 Bände erschienen, der 24. ist in Vorbereitung. Die Zeitschrift ist vom Kultusministerium in die Kategorie A, d.h. die beste Stufe im offiziellen Ranking der wissenschaftlichen Veröffentlichungen, eingeordnet worden.

Die ersten Kongresse fanden an der Universität Pisa statt; ab dem Jahr 2003 werden sie abwechselnd auch an anderen Universitäten durchgeführt, bisher etwa in Bari, Enna, Genua, Macerata, Mailand, Neapel, Palermo, Sassari, Turin.

O&L hat bis jetzt 32 Tagungen organisiert, darunter auch eine anlässlich des 22. ICOS-Kongresses, der im Jahre 2005 in Pisa abgehalten wurde: eine doppelte und reichhaltige, der *Literarischen Onomastik* gewidmete Sektion, die als dritter Band der Akten erschienen ist.

Die ersten Bände von *iNnt* enthielten 10 bis 15 Aufsätze und Besprechungen, die jüngsten Bände bieten bis zu 40 angenommene Artikel, wobei die Nachfrage noch höher ist.

In den letzten beiden Jahren konnte wegen der Covid-Pandemie kein Treffen organisiert werden, die Zeitschrift ist dennoch pünktlich erschienen.

Nicht wenige Artikel sind in einer „fremden“, das heißt nicht-italienischen Sprache vorgetragen und veröffentlicht worden. Alle Beiträge sind mit einer detaillierten Zusammenfassung auf Englisch versehen.

Im Rahmen der wissenschaftlichen Konferenzen wurden auch häufig literarische Autoren gebeten, sich zu den Beweggründen und Methoden ihrer Namengebung zu äußern.

Am Anfang waren die Themen der Vorträge frei, aber bald hat O&L jedoch bestimmte Themenbereiche vorgeschlagen. So können alle, die sich mit literarischer Onomastik auseinandersetzen wollen, ihr methodisches Gepäck anhand einer Vielzahl von Beispielen bereichern, die sich auf einen ausgewählten Themenbereich konzentrieren sowie gleichzeitig neue Forschungsfelder entdecken. Hier einige der Themen, die in den letzten Jahren vorgeschlagen wurden: *Variationen eines Charakternamens, Fehlende Namen, Namen und Wahnsinn, Namen in den bildenden Künsten, Tagebüchern, Literarische Deonomastik, Literarische Namen aus den Nachrichten, aus der Geschichte, aus der Realität, Namen in der Musik, Gespaltene Namen, Namen in der Fantasy-Literatur, Der mehrdeutige Name, Versteckte Namen, Der Name des Doppelgängers*, usw. Das Thema *Der Name in der regionalen Literatur* ist bei jedem Treffen vorhanden.

Seit einigen Jahren sind in die Zeitschrift neben einem thematischen Teil zwei neue Sektionen eingeführt worden. Zum einen eine alle zwei Jahre erscheinende Bibliographie, in der sowohl italienische als auch internationale Titel zusammengestellt werden, die die italienische Literatur aus dem Blickwinkel der literarischen Onomastik betrachten; diese Abteilung nennt sich *Repertorio bibliografico*. Es sind Onyme aller Epochen und Kulturen unter die Lupe der Wissenschaftler genommen worden, z.B. Alt- und modernes Griechisch, Alt- und Mittelenglisch, Alt-, Mittel- und Neuhochdeutsch, Alt-, Mittel-, Vormodernes und Modernes Französisch. Intensiv sind auch das Polnische und das Russische sowie verschiedene Mundarten und Dialekte, wie z.B. das Sizilianische, das Sardische, die Jargons usw., betrachtet worden. Seit drei Jahren gibt es auch eine Sektion mit dem Titel *Neuauslegungen und Perspektiven*: Es handelt sich um kurze Rezensionen zu Texten, die sich in einer mehr oder weniger nahen Vergangenheit mit literarischer Onomastik beschäftigt haben – alles im Hinblick auf eine vertiefte theoretische Reflexion über Namen in der Literatur.

Aus dem Dargestellten wird deutlich, dass in drei Jahrzehnten des Gesellschaftslebens außerordentlich zahlreiche Themen und Probleme behandelt und erforscht worden sind. Das lässt sich auch anhand der beiden bibliographischen *Repertorien* feststellen, die Porcelli und Terrusi (2006) und Terrusi (2016) veröffentlicht haben, und in denen man einen echten Aufschwung auf diesem Gebiet der Literarischen Onomastik beobachten kann (wie bereits

erwähnt, erscheinen seit 2018 alle zwei Jahre bibliographische Aktualisierungen innerhalb der Zeitschrift *il Nome nel testo*).

Ein weiteres Verdienst der Zeitschrift *il Nome nel testo* soll zum Schluss unterstrichen werden: Sie enthält, neben einem *Index* der zitierten Autoren oder Kritiker, einen *Index* aller onymischen Formen, die untersucht oder in den Beiträgen erwähnt worden sind. Beide *Indices* sind sehr wichtig für weitere Forschungen.

Unter den Ergebnissen dieser jetzt 30 jährigen Aktivität auf dem Gebiet der Namen in der Literatur ist die Beobachtung wichtig, dass der Kern der wissenschaftlichen Beschäftigung immer die Sprachwissenschaft oder Linguistik ist: Am Anfang stehen stets linguistische Betrachtungen, denn die literarische Onomastik gehört der Stilistik an. Darüberhinaus sind viele Interessenten in Italien und im Ausland dazu aufgerufen worden, diese Art Forschungen zu betreiben, diese erscheinen auch in anderen Zeitschriften bzw. Reihen.

Neben ihrer Zeitschrift gibt O&L auch eine Reihe heraus, sie heißt *Nominatio. Collana di studi onomastici*. In dieser werden Handbücher, Lexika, Miscellen und Monographien veröffentlicht.²

Hervorzuheben ist auch, dass die dem O&L-Board angehörenden Wissenschaftler eigenständig noch zahlreiche weitere Monographien und Artikel zu Namen in der Literatur veröffentlicht haben. Sie und auch andere Interessierte, die bei uns häufig zu Gast waren, nehmen dann auch an ausländischen Tagungen und Kongressen teil.

In den Veröffentlichungen von O&L kommen sowohl Linguisten als auch Literaturwissenschaftler zu Wort, aber auch junge Forscher: Ich habe 15 Jahre lang *Literarische Onomastik* für die Studenten des italienischen Literaturkurses an der Universität Pisa gelehrt, und in diesem Zusammenhang habe ich bemerkt, dass junge Menschen schnell *what's in a name*, was sich hinter einem Namen versteckt, herausfinden. Darüber hinaus haben viele meiner Studierenden sowie Studierende von Kollegen aus der literarischen, philologischen und sprachwissenschaftlichen Lehre mehrere Dutzend Abschluss- und Spezialisierungsarbeiten verfasst, in denen Themen der literarischen Onomastik behandelt werden.

Wie aus dieser kurzen Darstellung hervorgehen dürfte, hat die italienische Gesellschaft *Onomastica e Letteratura* von 1993 an bis heute in Italien

² Die Liste der Publikationen, die in der Reihe *Nominatio* erschienen sind, finden Sie unter <https://oel.fileli.unipi.it/nuova/>

und zum Teil auch im Ausland eine große Rolle gespielt. Hoffentlich hat sie, mit ihren zahlreichen wissenschaftlichen Veranstaltungen, ihrer Zeitschrift *il Nome nel testo* und ihrer Reihe *Nominatio* und zu guter Letzt mit der Bereitstellung von fast eintausend wissenschaftlichen Artikeln einen wichtigen und innovativen Beitrag für die Geisteswissenschaften geleistet.

Die Bedeutung der Forschung von O&L und der wichtige Beitrag, den ihre Zeitschrift seit drei Jahrzehnten zum Studium der literarischen Onomastik geleistet hat, werden auch in der Einführung zu Nummer LIII (2018) der Zeitschrift *Onoma. Journal of the International Council of Onomastic Sciences*, die ganz der literarischen Onomastik gewidmet ist (*Explorations in literary onomastic theory*), anerkannt.

Diese Verdienste wurden unter anderem auch von mehreren berühmten Gelehrten und Autoren gewürdigt, unter ihnen der italienische Schriftsteller, Germanist, Übersetzer und Akademiker Claudio Magris, der die Zeitschrift *il Nome nel testo* „splendida, veramente splendida“ genannt hat.

Literaturangaben

- Arcamone, M. G., De Camilli, D., & Bremer, D. (Hrsg.). (1998). *Atti del III Convegno di "Onomastica & Letteratura"*. Pisa, 27–28 febbraio 1997. Viareggio: Baroni.
- Bremer, D., & Porcelli, B. (Hrsg.). (1999). *Atti del IV Convegno di "Onomastica & Letteratura". I nomi da Dante ai contemporanei*. Pisa, 27–28 febbraio 1998. Viareggio: Baroni.
- Porcelli, B., Terrusi, L. (2006). *L'onomastica letteraria in Italia dal 1980 al 2005. Repertorio bibliografico con abstracts*. Pisa: ETS.
- Terrusi, L. (2016). *L'onomastica letteraria in Italia dal 2006 al 2015. Repertorio e bilancio critico-bibliografico*. Pisa: ETS.